

„List & Liebe“ feiert Premiere im Kurparksaal

**Bad Kohlgrub** – Nur noch wenige Tage bis zur Premiere des bayerischen Singspiels „List & Liebe“ am 21. Dezember. Mit Feuereifer proben die Bad Kohlgruber Theaterer der Gruppe „Schauspiel unter'm Hörnle“ zusammen mit Regisseur Samir Yacoub. Treffen sich seit Anfang Oktober bis zu dreimal wöchentlich, mittlerweile in Kostüm und längst auf der großen Bühne im Kurhausaal. Zwischen raffiniert konstruierten Kulissenstücken geben 14 Darsteller ihre Rollen den letzten Feinschliff, fiebern den Auftritten entgegen.

Theaterprofi Yacoub hat die Handlung des ursprünglich am Golf von Neapel spielenden Stücks „Die Streiche des Sca-



**Auf eine Flucht** mit Hindernissen vor dem herrischen Vater macht sich das junge Paar Moritz (Martin Bierling) und Viktoria (Theresa Storf). **BU**

pin“ von Molière nach Oberbayern verlegt, die Figuren seiner Version entsprechend adaptiert. Zwei verliebte Paare, zwei geldgierige Väter sowie zwei listige Wirtinnen – ein lustiger wie zugleich spannender Theaterabend in 15 Bildern mit viel Musik und Gesang (Happy End inklusive) erwartet das Publikum am 21., 27. und 29. Dezember sowie am 2. und 4. Januar, jeweils um 20 Uhr, im Kurparksaal. Tickets sind im Vorverkauf über die Webseite [www.schauspiel-unterm-hornle.de](http://www.schauspiel-unterm-hornle.de) und die Tourist-Info Bad Kohlgrub sowie über die Abendkasse am jeweiligen Spieltag ab 19 Uhr erhältlich. **BU**

Aktion: Christbaum selber schlagen

**Ammertal** – Muss es eigentlich immer eine Tanne als Christbaum sein? Oder doch mal eine Fichte? Die Kulturlandschaften des Naturparks Ammergauer Alpen werden durch die Pflege von Wäldern, Weiden und Wiesen erhalten. Durch das Schwenden/Schneiden von Fichten auf ausgesuchten Flächen schafft man seltenen Pflanzen- und Tierarten wieder Licht und Platz. Außerdem kommen die Bäume ohne Monokulturen, Chemie oder Transporte aus.

In der Nähe des Ettaler Sattels auf Flächen des Kloster Ettal stehen Fichten in verschiedenen Größen, die als Christbaum eine schöne Nutzung bekommen können. Die Bäume sind eine Spende des Klosters und können selbst geschnitten werden. Die Aktion findet am Samstag, 21. Dezember, von 14 bis 16 Uhr statt, Treffpunkt ist am Parkplatz Ettaler Sattel. Die Ranger des Naturparks sind vor Ort und stellen Handsägen zur Verfügung. Es können aber auch gern eigene mitgebracht werden. Keine Selbstbedienung (auch nicht außerhalb des Aktionstages).

Wichtig: Fichten verlieren in warmen Räumen schneller ihre Nadeln als Tannen, also den Christbaum einfach zunächst noch im Freien lagern und erst ein bis zwei Tage vor Heiligabend ins Haus holen oder im Garten schmücken. Fragen beantwortet Rangerin Deniz Göcen unter Telefon 0 88 22/9 22 74 67 oder per Mail an [dg@ammergauer-alpen.de](mailto:dg@ammergauer-alpen.de). **mas**

**Oberammergau** – Wie viele Jahre ist über die Rialto-Brücke diskutiert worden. In wie vielen Sitzungen war der Neubau des Oberammergauer Pürschlingstegs schon Thema? Manch Gemeinderat mag da schon aufgehört haben, zu zählen. 2015 war der marode Überweg gesperrt, 2021, nach Jahren emotionaler Diskussionen, schließlich abgerissen worden. Lange hatte die Gemeinde damit gerungen, was mit der Rialto-Brücke geschehen soll. Sie lag den Oberammergauern am Herzen. Auch der Bau einer neuen Brücke ist ein Dauerbrenner für die Ortspolitiker. Einer, der aber bald ein glückliches Ende finden könnte. „Es ist greifbar“, brachte es Florian Schwarzfischer (BIO) auf den Punkt. „Ich hoffe, dass wir weiterkommen, dass es endlich realisiert wird.“ Der Grund, warum im Gremium Optimismus herrschte: ein Entwurf für den Neubau, der vom Studio Meichelböck, einem örtlichen Architekturbüro, stammt. Der Plan von Veronika und Matthias Meichelböck überzeugte. Mit großer Mehrheit (13:5-Stimmen) beschloss der Gemeinderat, das Vorhaben auf Grundlage des präsentierten Konzepts umzusetzen.

Drei Architekturbüros hatte die Verwaltung angeschrieben, mit der Bitte, sie sollten einen Entwurf für die neue Fußgänger- und Fahrrad-Brücke erarbeiten. Am Ende wählte die zehnköpfige Jury mit Vertretern aus Politik, Gemeinde und Brückenbau-Experten das überzeugendste Konzept aus.



Wieder im Ammergauer Haus: „Ein Stern ist aufgegangen“. **NEEB**

Altbayerisches Krippenspiel

**Oberammergau** – Die Geschichte beginnt auf einem verschneiten Feld: Der Teufel bemerkt das Aufgehen eines Sterns, der die Geburt eines Kindes ankündigt. Sofort ruft er Hexen herbei, die mit einem mächtigen Schneesturm versuchen, den Stern zu vertreiben und die Geburt zu verhindern. Doch nichts kann die Ankunft des Kindes aufhalten.

Die Riederinger Hirtabaum, zusammen mit Kindern aus Oberammergau, präsentieren am Montag, 23. Dezember, die Weihnachtsgeschichte in einer Mischung aus Gesang und Schauspiel. Begleitet werden sie von der Karwendelhüttnemusik und den Riederinger Bläsern, die den Abend musikalisch untermalen. Das altbayerische Krippenspiel „Ein Stern ist aufgegangen“, mit Texten

Eleganz trifft Funktion

Pürschlingsteg: Gemeinderat segnet Entwurf ab – Baustart 2025 geplant



In Form eines eleganten Bogens soll die neue Brücke, dort wo sich der Pürschlingsteg befand, über die Ammer führen. So stellen sich das die Veronika und Matthias Meichelböck aus Oberammergau vor. **STUDIO MEICHELBOECK**

Dieses sollte im Gemeinderat vorgestellt werden. Da fiel die Wahl deutlich auf die Meichelböcks, erklärte Bürgermeister Andreas Rödl (CSU). Der Rathauschef schätzte sich glücklich, dass ein örtlicher Betrieb das Rennen machte.

Punkten konnten die Oberammergauer mit der schlichten und klaren Konstruktion, die ihnen vorschwebt. In einem eleganten Bogen soll der neue Überweg das Dorfzentrum mit dem Naturraum auf der anderen Seite der Ammer verbinden. Die Spannweite beträgt knapp 43 Meter. Es wird keine Brücke aus Holz. Dieses Material ist zu witterungsanfällig, das hat man beim alten Pürschlingsteg gesehen. Vielmehr möchten die Architekten Cor-

tenstahl verwenden. Der ist wetterfest – und nicht glatt. So kann das Bauwerk auch mit seiner lebendigen Oberflächenstruktur Akzente setzen. Das Material sorgt daneben für ein warmes und nuancenreiches Farbbild. Je nach Witterung verändert sich die Färbung des Stahls. Die Brücke soll sich zu allen Jahreszeiten in ihre Umgebung einfügen.

Doch nicht nur das: Die Architekten wollen dazu beitragen, den Abschnitt an der Ammer attraktiver zu gestalten. Die Meichelböcks planen ein offenes, filigranes Gelände aus Flachstäben, ebenfalls aus Cortenstahl. Von jedem Punkt aus sollen Kinder wie Erwachsene aufs Wasser blicken können. Zum Festhalten würde ein

Handlauf aus Eichenholz dienen. Ebenfalls ein robustes und haltbares Material. Haptisch hebt sich der Handlauf dann aber vom Geländer und Unterbau ab, erklärte Veronika Meichelböck. Mit der Zeit nimmt das Holz eine natürlich silbergraue Färbung an, passend zum Grau der Steine im Uferbereich, führten die Experten weiter aus.

„Ein schöner Entwurf“, merkte Anton Preisinger (Mit Augenmaß) an. Allerdings stimmte er nicht dafür, das Bauvorhaben fortzuführen. Preisinger verwies darauf, dass der Gemeinde finanziell herausfordernde Jahre bevorstehen. Die Gesamtkosten für die Brücke betragen laut aktueller Schätzung 694 000 Euro brut-

to. Viel Geld. Aber es geht um ein Herzensprojekt. „Es besteht Hoffnung, an ein Ziel zu kommen“, sagte Michael Fux (PWG). Allerdings kritisierte er, dass in Sachen Pürschlingsteg so lange keine Fortschritte gab. „Das ist kein Ruhmesblatt für die Behörden und Entscheidungsträger“, betonte er. Nun geht es aber voran. „Der nächste Schritt ist, eine Städtebauförderung zu beantragen“, sagte Bauamtsleiter Bernd Sedlmaier. Stand jetzt hat die Kommune Zuschüsse in Höhe von 60, möglicherweise gar 80 Prozent in Aussicht. Der Baustart soll 2025 folgen. „Wir sind zuversichtlich“, sagte Rödl, „dass wir nächstes Jahr ein Einsetzen der Brücke erleben.“ **KATHARINA BRUMBAUER**

Bauplan eines Klosters

Abt Barnabas zeigt Räume und liefert spannende Hintergründe

**Ettal** – Schon beim Betreten des Chinesensaaus, einem prunkvollen Raum, war den 25 Teilnehmenden am Ettaler Klostergespräch eines klar: So ein Raum kann nicht zum Bauplan eines Klosters gemäß der Regel des heiligen Benedikt gehören. Dennoch hat Abt Barnabas alle dort versammelt, um erst einmal einen theoretischen Überblick über das Thema der Veranstaltung zu geben.

Der Klausur-Bereich, also der abgeschlossene Bereich aller Klöster, kann immer als Ersatz für die Wüste gelten, in der das Mönchtum seinen Ursprung hatte. Schon vor Benedikt, der sein Kloster in Montecassino im Jahr 529 gründete, gab es sozusagen Einsiedlerkolonien. Das ursprüngliche Gebäude für Benedikts Kloster kann man sich als Bauernhof der Spätantike denken. Diese vielfältigen Aspekte zeigen schon, dass der eigentliche Bauplan eines jeden Benediktinerklosters ein geistlicher ist, nämlich die Ordensregel des Heiligen Benedikt, der die Klöster als Schule, also Lernort und Werkstatt zur Verwirklichung der Liebe Christi bezeichnet. Ganz konkret aber legte Benedikt Wert darauf, dass kranke Brüder einen eigenen Raum bekommen und der Pfortner seine Zelle neben der Pforte hat. Das dient, genau wie eigene Räume für die Gäste, der benediktinischen Gastfreundschaft.

Weitere bautechnische Hinweise beschränken sich darauf, dass sich möglichst alles Notwendige (Mühle, Brunnen, Werkstätten) innerhalb des Klosters befindet. In der Ge-



Interessiert lauschen die Teilnehmer des Klostergesprächs den Worten von Abt Barnabas Bögle (3.v.l.). **BAB**

schichte haben sich dann Modelle für den Klosterbau entwickelt – wie der Plan von St. Gallen oder das Hirsauer-Modell, in dem die Ausrichtung der Räume an den Himmelsrichtungen eine Rolle spielte. Verglichen mit vielen anderen Benediktinerklöstern, gerade in Bayern, war die Gründung Ettals im Jahr 1330 recht spät. Dass Kaiser Ludwig von Anfang an auch eine Ritterakademie in dem Gebäude unterbringen wollte, prägt das Ensemble bis heute. Daneben spielen natürliche Gegebenheiten wie die sieben Quellen unter dem Brauereihof oder diverse Stufen, die Felsen innerhalb des Klosters überbrücken, bis heute eine Rolle.

Nach der Einführung ging's durch die Sakristei in den Kapitelsaal sowie den Chorsaal und von dort in die Bibliothek. Dass die Sakristei als Vorbereitungsraum für die Feier der Heilige Messe dient, ist an Bildern und Symbolen zu erkennen. „Da muss man einen aber erstmal drauf aufmerksam machen“, meinte ein Teilnehmer faszi-

niert. Über der Sakristei liegt der Kapitelsaal, ein bedeutender Raum für die klösterliche Gemeinschaft, in dem sich bis heute alle Mönche mindestens einmal pro Monat mindestens einmal pro Monat versammeln. Der angrenzende Chorsaal kann als Gottesdienstraum genutzt werden. In den Räumen der Bibliothek, die 200 000 Bände umfasst, überraschte der Geistliche seine Gäste, als er ein dickes altes Buch mit Holzdeckeln und Verschlüssen öffnete und darin ein Geheimfach hervorkam. Wofür – das verriet er nicht.

So verließen alle Teilnehmenden begeistert das Gelände. Erstaunt etwa darüber, dass Ettal eigentlich gar nicht die idealen Bedingungen für eine Klosteranlage bietet – und amüsiert über die ein oder andere Anekdote: „Seltsam, dass man für diese sächsische Prinzessin extra ein Zimmer ausgemalt hat – und sie dann gar nicht bis Ettal gekommen ist.“ Ihr hat die Lage hoch in den Bergen missfallen, so dass sie in Oberau umdrehen ließ. **BARBARA BIERPRIGL**

IHRE REDAKTION

für die Gemeinden  
Ettal  
Oberammergau  
Unterammergau  
Saulgrub  
Bad Kohlgrub  
Bad Bayersoien

Manuela Schauer  
Telefon 0 88 21/7 57 29  
E-Mail: [ammertal@gap-tagblatt.de](mailto:ammertal@gap-tagblatt.de)

IN KÜRZE

Plätzchen-Spenden für den Trachtenverein

**Bad Bayersoien** – Der Trachtenverein Ammertaler Bayersoien freut sich auf Plätzchen-Spenden für „Weihnachten in der Brandstatt“ am dritten Adventssonntag, 15. Dezember. Wer die kleinen Schmankerl abgeben möchte, kann dies am heutigen Freitag ab 17 Uhr beim Vorsitzenden Andreas Mayr (Gschwend 20A) erledigen. **mas**

Einwohnermeldeamt schließt früher

**Saulgrub** – Das Einwohnermeldeamt der Gemeinde Saulgrub schließt am heutigen Freitag früher, und zwar bereits um 10 Uhr. Grund dafür ist eine Schulung. Die Mitarbeiter sind dann am Montag, 16. Dezember, wieder zu den gewohnten Öffnungszeiten des Rathauses für die Bürger da. Von 8 bis 12 Uhr ist die Verwaltung besetzt. **kb**

Kindergottesdienst und Beisammensein

**Oberammergau** – Die Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Oberammergau bietet am Sonntag, 15. Dezember, einen Kindergottesdienst an. Dieser beginnt um 10 Uhr in den Gemeinderäumen neben der Kreuzkirche. In dieser findet parallel der reguläre Sonntagsgottesdienst statt. Im Anschluss sind alle Besucher zum Verweilen bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen. **mas**

Sternrundgang an Silvester

**Oberammergau** – Dieser Brauch unterscheidet sich von den Sternsingen, die in anderen Orten meist am Vorabend des Dreikönigtages am 6. Januar singend von Haus zu Haus gehen. In Oberammergau versammeln sich am letzten Abend des Jahres, also am 31. Dezember, um 19 Uhr am Ammergauer Haus Einheimische und Gäste zum „Sternrundgang“. An repräsentativen Plätzen des Ortes hält der Zug mit seinen vielen bunten Lampions



Mit einem großen beleuchteten Stern ziehen die Oberammergauer am Silvesterabend durch den Ort. **DOLL.A.**

an, um dort mit traditionellen Sternliedern, deren Ursprung bis in das Mittelalter zurückreicht, das neue Jahr zu besingen. Den Abschluss an jedem Halt bildet der „Tusch“ der Musikkapelle und der laute, gemeinsame Ruf: „A guat's nei's Jahr“. **mas**

Auf Hilfe bei Vergabeverfahren verzichtet

**Bad Bayersoien** – Das Votum fiel deutlich aus: Anders als die Nachbarin in Saulgrub wird die Gemeinde Bad Bayersoien auf gewisse Dienste des Zweckverbands Kommunale Dienste

Oberland verzichten. Genau gesagt darauf, dass die zentrale Beschaffungsstelle bei Vergabeverfahren im Boot sitzt. Der Gemeinderat lehnte dies mit 2:8-Stimmen ab.

Für einen festen Jahressatz (1,60 Euro pro Bürger) hätte die Stelle beliebig viele Ausschreibungen ab einem geschätzten Auftragswert von 25 000 Euro netto abgewickelt. Grundsätz-

lich eine feine Sache, da waren sich alle einig. Aber lohnt es sich wirklich? Es komme darauf an, was man vorhat in dem Jahr, meinte Gisela Kieweg. Die Bürgermeisterin nannte zu-

dem eine Krux. Im Straßenbau erstellt eine Firma zuerst ein Leistungsverzeichnis. Die aber kümmert sich oft auch um die weiteren Schritte. Für die Auftragsvergabe und für Förderun-

gen bleibt die Gemeinde so oder so weiterhin zuständig. Hinzukommt die finanzielle Seite. „Der Haushalt für 2025“, sagte die Rathauschefin, „wird nicht prickelnd aussehen“. **mas**